

Große Vielfalt und großes Können

Musikschule Wolfram Kölmel lädt ein zu „Sinzheim jazzt“

Von Peter Fauth-Schlag

Sinzheim – Deutlich mehr als 200 Jazzfans, darunter eine stattliche Zahl sogenannter Silver-Ager, also nicht mehr ganz junger, ergrauter Anhänger des um 1900 herum in den Südstaaten der USA entstandenen Musikstils, genossen am Samstagabend fast drei Stunden lang in der Fremersberghalle „ihre“ Musik in vollen Zügen.

„Sinzheim jazzt“ hieß das Programm, das von der Musikschule Wolfram Kölmel zusammengestellt und präsentiert wurde.

Drei erstklassige Bands sorgten für einen abwechslungsreichen, unterhaltsamen Abend, der einen Querschnitt durch die stilistische Vielfalt bot, die dieses Musik-Genre auszeichnet. Den Anfang machten die „Jazz Juniors“, eine vom baden-württembergischen Landesmusikrat geförderte Combo aus den Besten ihres Fachs unter den 13- bis 16-jährigen Nachwuchsmusikern. Ihr Leiter und Mentor, der Musikhochschuldozent und international hochdekorierte Karlsruher Ausnahme-Saxofonist, Bassklarinetist, Komponist und Arrangeur Peter Lehel, war selber begeistert von dem hohen Niveau, auf dem die „Jazz Juniors“ etwa John Coltranes „Blue Train“, Freddie Hubbards „Red Clay“, Art Blakeys „The Soulful Mr. Timmons“ und andere Stücke perfektioniert darboten.

Mit „Sidewinder“ legte der erst 15-jährige Schlagzeuger und Sohn Kölmels, Konstantin, neben dem Gernsbacher Pianisten Moritz Langmeier oder dem Trompeter Jakob Bänsch außerdem ein Solo hin, das sich gewaschen hatte



Top-Act des Jazz-Abends in der Fremersberghalle ist der Auftritt des Thomas-Siffing-Trios.

Foto: Fauth-Schlag

und mit dafür sorgte, dass der Zugabe-Jubel kein Ende nehmen wollte. Musikpädagoge Wolfram Kölmel, von Haus aus Gitarrist, beteuerte: „Von mir hat Konstantin das nicht!“ Was die Familie aber nicht davon abhielt, diesen schon mit sieben Jahren heftig in den ziemlich schalldichten Räumen ihres Hauses üben zu lassen. Heute gehört der Junge, wie seine Bandkolleginnen und -kollegen, zu den „80 oder 90 Prozent“ jener Nachwuchskräfte, die zu Recht eine Profikarriere ins Auge fassen.

So wie die von Startrompeter Thomas Siffing und seinem Trio mit Bassist Jens Loh und Schlagzeuger Christian Huber. „Das ist der Meister!“, meinte Kölmel. Und in der Tat fesselte Siffing, Jazzpreisträger des Landes Baden-Württemberg, zusammen mit Huber und dem kongenialen Bassisten Loh das Publikum mit einem erfri-

schenden, mitreißenden Groove, der in weiten Teilen auch von Miles Davis beeinflusst ist. Letzterer, erläuterte der auch humorvoll konferierende Top-Act-Musiker des Abends, habe sich ja oft neu erfunden und auch Filmmusiken geschrieben. So stieg das begnadete Trio denn auch mit einem Cover der Filmmusik zu „Fahrstuhl zum Schafott“ ein, „aber nur, wenn Sie gut drauf sind“, warnte der lustige Siffing. Und die Musiker schufen grandiose Laune mit dem daraus entstandenen „One Hand“. Das Trio entwickelte darüber hinaus durch digitale Soundumwandlung aller drei Instrumente einen ganz eigenen, imposant anzuhörenden „Elektro-Jazz“-Stil, der „groovig“ hören ließ, wie vielgestaltig und wandlungsfähig das breit angelegte Jazz-Genre heutzutage geworden ist. Sie hätten gerne unterstützt, so Siffing, dass

der Jazz in Sinzheim solch eine Bühne bekommt.

Das große, furiose, klassische Finale dieser konzertanten Jazz-Trilogie bot schließlich das Preisträger-Ensemble 2016 bei der „Jazz-Olympiade“ des Landeswettbewerbs in der Kategorie „Big-Band“: Die von Christian Steuber geleitete „HM-Bigband“ der Halberstunger Musikanten. Sie bewies unter der Leitung von Christian Steuber ihre außergewöhnliche Vielseitigkeit zusammen mit ihrer ebenso außergewöhnlichen Sängerin Maria Hene. Sie verzauberten das Publikum mit ihrem klassischen Big-Band-Sound, der auch an die Hollywood-Revuen der 1940er-Jahre erinnerte mit Titeln wie dem balladesken „When I fall in love with you“, dem „Girl from Ipanema“ oder von Chick Corea, und ließen es glücklich und zufrieden genießen.